

– Kompakt –

Zusammenstoß an Engstelle in Waiblingen

Waiblingen. Ein 20-jähriger VW-Fahrer und ein 34 Jahre alter BMW-Fahrer sind am Sonntagmittag gegen 16.45 Uhr in der Mayenner Straße zusammengestoßen. Die beiden Autofahrer waren laut Polizei in gegengesetzter Richtung unterwegs, an einer Engstelle kam es zur Kollision. Der Sachschaaden wird auf insgesamt 7000 Euro geschätzt, verletzt wurde beim Unfall aber niemand.

– Heute in Waiblingen –

Aufgrund der aktuellen Situation: Alle Angaben ohne Gewähr!

Forum Mitte: 11 bis 17 Uhr Cafeteria geöffnet.
Rat und Tat: Sommerpause.
Recyclinghof, Problemüllsammelstelle: 14 bis 18 Uhr in der Düsseldorf Straße.

Corona-Schnelltests

Rems-Murr-Kreis:
Termine unter www.rems-murr-kreis.de/schnelltest.

Büchereien

Stadtbücherei: 10 bis 18.30 Uhr geöffnet, Kurze Str. 24 (nur mit 3G).
Ortsbüchereien: geschlossen.

Bäder

Freibad Waiblingen/Waldfreibad Bittenfeld: Zeitfenster 7 bis 13 Uhr, 14 bis 20 Uhr, nach Online-Reservierung.

Ausstellungen/Museen

Haus der Stadtgeschichte: 11 bis 18 Uhr Ausstellung „Blumengruß von Luise Deicher“, Weingärtner Vorstadt 20.
Hochwachturm: 9 bis 18 Uhr geöffnet, Schlüssel in der Touristinformation (Scheuern-gasse 4).
Stadtbücherei: 10 bis 18.30 Uhr Fotoausstellung „Südblick“, von Robin Bellmann, Kurze Str. 24.

Nachtdienst-Apotheke

Römer Apotheke Mache, Kernen-Rommels-hausen, Karlstr. 8.

Ärztliche Notdienste

Allgemeinmedizin: 18 bis 24 Uhr in der Notfallpraxis im Rems-Murr-Klinikum Winnenden, Am Jakobsweg 2, oder nachts 18 bis 7 Uhr, Notfallpraxis Schorndorf, Schlichtener Str. 105, beide zu erreichen unter ☎ 116 117 (bundesweit ohne Vorwahl, feiertags von 8 bis 24 Uhr).

Ärztlicher Bereitschaftsdienst Schorndorf: 18 bis 23 Uhr (feiertags 8 bis 23 Uhr), im Rems-Murr-Klinikum Schorndorf, Schlichtener Str. 105, Praxisnummer 0 71 81/67 31 24 oder zentrale Rufnummer 116 117.

Zentraler Kinder- und jugendärztlicher Notdienst: Heute bis 8 Uhr und ab 18 Uhr, feiertags vom Vortag ab 18 Uhr bis 8 Uhr am darauffolgenden Werktag, in den Ambulanzräumen der Kinder- und Jugendmedizin im Rems-Murr-Klinikum Winnenden, Am Jakobsweg 1, oder Notdienste unter ☎ 01 80/6 07 36 14 oder ☎ 116 117 (bundesweit ohne Vorwahl). **Schlaganfall-Notdienst:** Rems-Murr Klinikum Winnenden oder Schlaganfallzentrum Rems-Murr-Klinik Schorndorf unter ☎ 112.

Waiblingen Engagiert

Bürgerschaftliches Engagement: Heidrun Rilling-Mayer, Rathaus, Zimmer 114, Kurze Straße 33, engagiert@waiblingen.de.

Soziale Dienste

Kath. Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung (auch Wochenende und Feiertage) ☎ 0 71 51 / 56 33 47.

Deutscher Kinderschutzbund: 15 bis 17 Uhr Babysitter oder Leihgroßeltern-Vermittlung im Karo, ☎ 0 71 51 / 9 82 24-89 14, außer in Schulferien.

Diakonie- und Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung, auch an Wochenenden: Waiblingen ☎ 0 71 51 / 5 68 18-70, Beinstein ☎ 0 71 51 / 5 68 18-85, Bittenfeld ☎ 0 71 46 / 28 24 68, Hohenacker/Hegnach/Neustadt ☎ 0 71 51 / 8 14 64.

DRK, Ambulante Dienste: Fachpflege, Hilfe bei der Pflege und Unterstützung bei der Haushaltsführung, Hausnotruf, Hilfsmittelberatung: ☎ 0 71 51 / 20 02 - 0. **Mobile Dienste:** ☎ 0 71 51 / 20 02 - 69, Fax 0 71 51 / 8 20 49 85.

Nachbarschaftshilfe, Hauswirtschaftliche Versorgung: ☎ 0 71 51 / 5 68 18-88.

Malteser-Hilfsdienst: Ambulante Pflege, Mahlzeitendienst, Hausnotruf, Erste-Hilfe-Ausbildungen, Sanitätsdienst: ☎ 0 71 51 / 93 93 30.

Beratung für LSBTQ* und Angehörige

Wer sich selbst outen möchte oder ein Familienmitglied hat, das sich gerade geoutet hat, hat oft viele Fragen: Pro Familia möchte hier weiterhelfen

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
LYNN BARETH

Waiblingen.

Jugendliche, die frisch entdeckt haben, dass sie homosexuell oder transgener sind und Angst davor haben, wie Freunde, Mitschüler und Eltern ihr Outing aufnehmen werden. Eltern, deren Kind sich schon geoutet hat und die sich damit nicht leichttun. Solche Situationen kommen häufiger vor, als manch einer vielleicht denkt: Geschätzt sieben Prozent der Menschen gehören zur sogenannten LSBTQ*- oder auch Queer-Community, erklärt Richard Horvath von Pro Familia Waiblingen.

LSBTQ* ist die Abkürzung für lesbisch, schwul, bisexuell, transgeschlechtlich und queer. Das Sternchen steht für Orientierungen und Identitäten, die zwischen den etablierten zweigeschlechtlichen Kategorien liegen. Queer funktioniert aber auch als Sammelbegriff für alle sexuellen Orientierungen und geschlechtlichen Identitäten, die von der traditionellen, binären Norm abweichen.

Vermutlich circa 30 000 queere Menschen im Kreis

Doch was hat das alles mit Pro Familia Waiblingen zu tun? Ganz einfach, erklärt Sozial- und Sexualpädagoge Richard Horvath. In den vergangenen Jahren hätten sich verstärkt Jugendliche und auch Eltern mit Sorgen und Fragen rund ums Thema „Anderssein“ gemeldet. Das sei auch kein Wunder: Rechnet man die sieben Prozent auf die Einwohnerzahl des Rems-Murr-Kreises um, kommt man auf knapp 50 000 Menschen, die sich dem LSBTQ*-Spektrum zuordnen. „Und das ist nur eine Schätzung. Die Dunkelziffer ist vermutlich noch höher“, vermutet Richard Horvath.

Trotzdem sei bei Pro Familia bis Anfang des vergangenen Jahres niemand direkt auf dieses Thema spezialisiert gewesen. Und auch im gesamten Rems-Murr-Kreis gebe es ansonsten keine andere Beratungsstelle. Also habe er selbst die Initiative ergriffen und sich dementsprechend fortbilden lassen.

Seit eineinhalb Jahren besteht nun das Beratungsangebot für queere Menschen und ihre Angehörigen. Termine können telefonisch oder auch über Instagram ausgemacht werden. Die Beratung findet nicht nur im Hauptsitz von Pro Familia Waiblingen, nämlich im Familienzentrum Karo am Alten Postplatz, statt, sondern auch in der Außenstelle in Schorndorf.



Sozial- und Sexualpädagoge Richard Horvath leitet die Beratungsstelle.

Foto: Habermann

„Das Beratungsangebot richtet sich an alle Menschen, die in irgendeiner Form mit Queer in Verbindung stehen“, erklärt der Sozial- und Sexualpädagoge. Oft sind es Jugendliche, die sich bei ihm melden, zwischen 14 und 17 Jahren alt. Das sei eben genau das Alter, in dem es darum geht, sich selbst als Mensch zu finden, in dem die eigene Identität zur Entwicklungsaufgabe werde, so Richard Horvath.

Vor der Pubertät spielt die geschlechtliche Identität oder auch die eigene sexuelle Ausrichtung selten eine Rolle, berichtet der Pädagoge aus Erfahrung. Sein jüngster Klient sei 13 Jahre alt gewesen. Doch auch viele Erwachsene setzen sich oft spät noch mit dem eigenen „Anderssein“ auseinander: „Mein ältester Klient war über 50“, erzählt Richard Horvath.

Für Menschen, die sich als queer outen wollen, sei immer noch die Akzeptanz durch

Familie und Freunde ein großes Thema. „Gerade für Jugendliche ist es unheimlich wichtig, dass sie daheim so akzeptiert werden, wie sie eben sind“, sagt der Sozial- und Sexualpädagoge. Die Angst vor der Reaktion der Eltern sei oft immer noch sehr groß.

Gerade für junge Menschen aus religiösem Elternhaus – welche Religion das letztendlich sei, spiele kaum eine Rolle – sei mit dem Outing immer noch ein großes Risiko verbunden: Einige nähmen wissentlich in Kauf, dass sie diesen Weg ohne ihre Familie gehen müssen. „Manche Eltern können das einfach nicht akzeptieren“, sagt der Pädagoge. Die meisten Eltern, die zu ihm in die Beratung kommen, machen sich aber einfach Sorgen um ihr Kind: „Ganz häufig ist die Sorge, dass das Kind gemobbt wird, dass es das Kind deswegen schwer haben wird.“ Aber auch Sätze wie „Das ist doch nur eine Phase“ bekomme er von Elternseite häufig

zu hören. Richard Horvath glaubt: Viele Eltern wissen nur sehr wenig darüber, was es mit dem Queersein auf sich hat. Seine Aufgabe sei es dann, aufzuklären: Wie viele queere Menschen gibt es, was sind die Unterschiede zwischen geschlechtlicher Identität, sexueller Ausrichtung und so weiter. Dadurch sei vielen Angehörigen schon geholfen.

Auch an den Schulen im Kreis leisten Pro Familia und Richard Horvath in dieser Hinsicht Aufklärungsarbeit. Dabei hat er beobachtet, dass Vorurteile oft erst bei älteren Schülern da sind. Jüngere Schüler, also Viert- oder Fünftklässler, hätten zwar auch schon Fragen zu Themen wie Homosexualität und Transgender – ständen dem Ganzen aber bei Erklärung oft ganz entspannt gegenüber. „Da merkt man wieder, dass diese Normen in den Köpfen schon etwas Gemachtes sind“, sagt der Pädagoge.

Orgelwerke von Bach und Franck in der Michaelskirche

Fünftes Konzert in der Reihe „Waiblinger Orgelsommer“ mit 3G-Regel für Besucher vor Ort oder im Livestream

Waiblingen.

Beim fünften Konzert des „Waiblinger Orgelsommers“ erklingen am 5. September um 19 Uhr in der Michaelskirche Werke von Johann Sebastian Bach, César Franck, Jehan Alain und Jürgen Essl. Unter dem Titel „Himmelwärts“ musiziert der Stuttgarter Orgelprofessor und Komponist Jürgen Essl.

Der Eintritt kostet zehn Euro, der Kartenerwerb erfolgt bis Samstag, 4. September, um

14 Uhr über das Onlineportal Church-events: <https://ekwaiblingen.church-events.de>. Es gibt keine Abendkasse. Wer keinen Internetzugang hat, kann seine Buchung auch beim i-Punkt in der Scheuern-gasse machen, am einfachsten mit einer Kreditkarte.

Die 3G-Regelung gilt auch beim Waiblinger Orgelsommer: Durch die neue Corona-Verordnung vom 16. August gilt auch für die

weiteren Konzerte des Waiblinger Orgelsommers die 3G-Regelung. Dies bedeutet, dass Besucher entweder vollständig geimpft sind (der zweite Impftermin muss mindestens 14 Tage zurückliegen, der Nachweis erfolgt über den Impfpass oder einen digitalen Impfnachweis), genesen sind (die Erkrankung liegt mindestens 28 Tage und nicht länger als sechs Monate zurück, Nachweis durch Laborbefund des PCR-Tests)

oder eine tagesaktuelle (maximal 24 Stunden alte) Bescheinigung über einen Antigen- oder PCR-Test mit negativem Ergebnis vorweisen können (keine Selbsttests). Sollten sie nicht eine der genannten Zugangsvoraussetzungen erfüllen, können sie trotz gültiger Eintrittskarte abgewiesen werden. Das Konzert wird per Livestream über den Youtube-Kanal des Kirchenbezirks Waiblingen übertragen.

Kollegiale Sprachhilfe für Pflegekräfte

Pflege-Teams des Alexander-Stifts der Diakonie Stetten unterstützen die Nicht-Muttersprachler in ihren Reihen

Kernen/Waiblingen.

Das Team Ausbildungs- und Qualifizierungsmanagement des Alexander-Stifts der Diakonie Stetten hat ein Konzept ausgearbeitet, mit dem Nicht-Muttersprachler in den Pflege-Teams nachhaltig dabei unterstützt werden, die deutsche Sprache zu lernen. Dabei liegt der Fokus der Sprachförderung auf einem Wortschatz, der speziell in der Pflege benötigt wird. Das Angebot gilt für alle 21 Standorte des Alexander-Stifts in den Landkreisen Rems-Murr, Esslingen, Göppingen, Ostalb, Ludwigsburg und Heilbronn.

„Sprache ist ein Türöffner“, sagt Anette Smolka, Qualitätskordinatorin und Praxis-

anleiterin im Alexander-Stift. „Sprachbarrieren hingegen können Grenzen für unsere Auszubildenden und Mitarbeitenden schaffen, die sie in ihrem beruflichen und alltäglichen Leben einschränken.“ Deshalb hat sie sich ganz gezielt ein Konzept überlegt, wie sich Mitarbeitende im Alexander-Stift gegenseitig unterstützen können und voneinander profitieren. Entstanden sei die Idee auf Basis von Gesprächen mit Auszubildenden und Mitarbeitenden, die keine Muttersprachler sind und sich im neuen Berufsalltag im Alexander-Stift erst noch zurechtfinden müssen.

Dies berufsbezogene Sprachförderung ist eine Ergänzung zum Deutschkurs, den die

Mitarbeitenden besuchen oder besucht haben. Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, innerhalb des Teams verschiedene Kulturen kennenzulernen, sich auszutauschen und die Gemeinschaft zu stärken.

Mit verschiedenen Arbeitsmitteln wie Übungsblättern, die anhand von Bildern Pflegesituationen und wichtige Schritte aus dem Arbeitsalltag erklären, soll die berufsbezogene Sprache gezielt gefördert werden. Geübt wird am Arbeitsplatz. Hier stellen die Kollegen zum Beispiel klassische Gespräche mit Bewohnern, Angehörigen und Ärzten nach. „Um sich möglichst schnell und sicher in das tägliche Arbeitsumfeld einfinden zu können und komplexe pflegerische Sach-

verhalte zu verstehen und gleichzeitig von anderen verstanden zu werden, ist die Sprache ein maßgeblicher Faktor“, sagt Smolka. Hier wolle man die Auszubildenden und Mitarbeitenden nicht alleine lassen.

Start dieses Projektes war bereits Anfang des Jahres. Interessierte können das Angebot seitdem an allen Standorten des Alexander-Stifts wahrnehmen. Dabei baute Anette Smolka das Angebot über die Monate weiter aus. So wurden Arbeitsmittel und Methoden je nach Bedürfnissen und Anforderungen der Mitarbeitenden überarbeitet oder ergänzt. „Wir freuen uns, wenn die Kollegen sicherer werden, und planen, dieses Projekt stetig weiterzuentwickeln.“

Impressum

Waiblinger Kreiszeitung (Remstal-Bote)
Albrecht-Villingen-Straße 10, 71328 Waiblingen,
Postfach 1813, Telefon 07151 566-0,
www.waiblinger-kreiszeitung.de

Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG

Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen Str. 10, 71322 Waiblingen.

Redaktion allgemeiner Teil:

Dr. Christoph Heisinger, Stuttgarter Nachrichten,
Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhring),
Telefon 0711 72050

ZVW-Redaktion

Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Jutta Pöschko-Kopp (jup), Mitglieder der Chefredaktion: Peter Schwarz (pes), Ramona Adolf (rad).

Sekretariat/Service: Lisa Stegmaier, Yvonne Hottmann.

Lokalredaktion Waiblingen: Leitung: Andreas Kölbl (kö), Blattmacher: Daniel Herwig (dhr), Redaktion: Bernd Klopfer (bkl), Sebastian Striebig (strie), Keziban Bitek (keb), Diana Feuerstein (di), Volontäre: Lynn Bareth (lba).

Rems-Murr-Rundschau: Blattmacher: Andreas Denner; Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Nils Graefe (ngr), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholz (awus).

Rems-Murr-Sport: Redaktion: Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (tw).

Online: Leitung: Ramona Adolf (rad), Redaktion: Anne-Katrin Walz (aks), Danny Galm (dag), Alexander Roth (alro), Laura Edenberger (led), Volontäre: Gülay Alparslan (alp), Simeon Kramer (sik), Sophie Smakici (sma), Franziska Göttlicher (gött).

Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redaktion: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Alexandra Palmizi.

E-Mail-Adressen der Redaktion:

Lokalredaktion: waiblingen@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de

Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Service: service@zvw.de

Aboservice

Telefon 07151 566-444, Fax 07151 566-403,
E-Mail: aboservice@zvw.de

Vertrieb

ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen, Der monatl. Bezugspreis, inkl. Beilage prisma, beträgt durch Zusteller 45,90 €, Postbezug 51,40 €, inkl. gesetzlicher Mwst. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtl. 1,60 €

(Europa 3,80 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Anzeigen

Verantwortlich: Udo Kretschmer.
Es gilt die Preisliste Nr. 54 vom 1. 1. 2021.
Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich),
Telefon 07151 566-411, Fax 07151 566-400

E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Reformhaus Escher bei. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.